

Beda Hidbers Ode an die Engelsscharen

Grosse Ehre für die Jugendmusik Mels: An seinem Jahreskonzert durfte der Tochterverein der Musikgesellschaft Konkordia Mels eine Eigenkomposition des Dirigenten Beda Hidber uraufführen. Das Herzstück des Konzertes trägt den Namen «Archangel» und ging dem Komponisten wie den Musizierenden und Zuhörern von Beginn weg ans Herz.

von Michael Kohler

S amstagabend, 19.55 Uhr: Die Jugendmusikantinnen und -musikanten formieren sich vor den Türen der Feldacker-Turnhalle zum Einzug. In ihren Gesichtern lässt sich eine grosse Anspannung, Nervosität, aber auch Vorfriede und Tatendrang ablesen. Lange dauerten die Vorbereitungen für das Jahreskonzert der Jugendmusik Mels, jetzt will die Formation endlich ihr Können unter Beweis stellen, ihr Erlerntes präsentieren. Unter all diesen Gesichtern sticht eines besonders heraus. Eines, das in den meisten solcher Situationen eigentlich die Ruhe selbst ausstrahlt. Das Gesicht eines Mannes, der seine Schäfchen motiviert und sich auf den Spass und die Leistung auf der Bühne freut. Nur: Diesmal ist es anders. Diesmal ist dem Dirigenten Beda Hidber die Anspannung von Weitem anzusehen. Sie kommt nicht von ungefähr, denn in einer knappen Viertelstunde sollte seine Eigenkomposition «Archangel» vor einem vollen Konzertsaal uraufgeführt werden. Die Bühnenperkussion beginnt, die Türen öffnen sich, die Jugendmusik Mels marschiert zur Bühne. Es geht los.

Engelsgleich und äusserst intim

Traditionell beginnt die Jugendmusik ihr Jahreskonzert mit einem Marsch, dem klassischen und allseits bekannten «William Tell March». Sie besticht von Beginn weg mit Präzision, bringt Gioachino Rossinis Marsch trotz an-



Drücken Dankbarkeit aus: Beda Hidbers Augen funkeln nach der Uraufführung seiner Eigenkomposition «Archangel» am Jahreskonzert der Jugendmusik Mels.

spruchvollem Tempo leicht, punktiert und ausgeglichen herüber. Auch beim zweiten Konzertstück «Legend of Devil's Lake» tut die Formation in der Qualität keinen Abbruch.

Die Spannung steigt, als der administrative Leiter der Jugendmusik, Dominik Weber, Hidbers Eigenkomposition ankündigt. Die beiden Ansager Claudio Henz und Sandro Gartmann

führen erst aus, worum es bei dem selbst geschriebenen Stück des Jugendmusik-Dirigenten Beda Hidber geht. Dabei ist der Name Programm: «Archangel», zu deutsch «Erzengel», soll eine Ode an jene Engelsscharen sein, die den Menschen nach Hidbers Auffassung durchs Leben geleiten. Gleichzeitig stellt das Werk ein Stück persönlicher Lebensgeschichte des Dirigenten dar, symbolisiert einen Spiegel seines Innersten.

Die ersten Töne, solistisch besetzt, in sich harmonisierend und dennoch dünn und zerbrechlich, lassen den Einfluss von viel Persönlichkeit und Intimität des Komponisten erahnen. Auch die darauffolgenden schnelleren Passagen, einmal rockig, einmal als Fanfare, erzählen von verschiedenen Lebensabschnitten Hidbers. Mit einem grande Finale schliesst der Dirigent sein Werk. Er erntet dafür aus den Reihen im Saal wie auch auf der Bühne grossen Applaus, noch bevor der letzte Ton überhaupt gespielt ist. Und wieder spricht Hidbers Gesicht Bände. Er strahlt Freude aus über ein gelungenes Werk – sein gelungenes Werk. Seine Haltung zeugt von Erleichterung, von der Anspannung, die jetzt entweichen kann. Und schliesslich ist in seinen funkelnden Augen der Schimmer von Dankbarkeit zu erkennen. Nichts weiter. Nur Dankbarkeit.

Jürgens, Loreen und Rehmann

Nach diesem innigen Moment wechselt die Jugendmusik ihre Schiene und trägt das Medley «Udo Jürgens live»,

bespickt mit den grössten Hits des österreichischen Schlagersängers, vor: «Griechischer Wein», «17 Jahr, blondes Haar», «Aber bitte mit Sahne»: Wieder ist der Name Programm. Es folgt ein Best of des Schweizer Trompetenspielers und Bandleaders Beny Rehmann. Abwechselnd führen das gesamte Korps und ein kleines Ensemble durch die heitere Nummer.

Nebst weiteren Darbietungen wie Loreens «Euphoria» oder «Annie's Dream» von Christoph Walter folgen Intermezzi der drei Jungtambouren-Formationen unter dem Dirigat von Stefan Ackermann und Markus Müller sowie des Jugendspiels, der jüngsten Bläser der Konkordia-Familie unter der musikalischen Leitung von Silvio Honnegger. Bevor die Jugendmusik ihr Konzert mit Whitney Houstons «One Moment in Time» und zwei Zugaben beendet, nutzen Weber und vor allem Hidber die Gelegenheit, um sich zu bedanken.

«Stolz, die Melser Jugendmusik leiten zu dürfen»

Hidbers Dank richtet sich denn auch in erster Linie an die Musikantinnen und Musikanten seiner Jugendmusik. Es sei eine Ehre gewesen, sein eigenes Stück mit seinen Schützlingen einzustudieren. «Ich weiss, ich bin nicht immer einfach», räumt der Dirigent ein. Dennoch sei er stolz darauf, die Melser Jugendmusik leiten zu dürfen. «Es ist wie meine Komposition: ein Stück Lebensgeschichte, das ich mit euch teilen darf.»

Mit «Räbeliechtli» die Dunkelheit erhellt

Wie schon seit 27 Jahren zogen Melser Kindergärtler und jüngere Schulkinder mit ihren – zum Teil selbst geschnitzten – Räbeliechtli am Samstag vor Martini durch die abgedunkelten Strassen und sangen an verschiedenen Orten passende Lieder zum Lichterumzug.

von Ignaz Good

Mels.– Trommelwirbel, vorwärts, Marsch: Angeführt von den Tambouren der Konkordia Mels, setzte sich am Samstag um Punkt 18 Uhr ein leuchtender Tatzelwurm mit über 400 Kindern in Bewegung. Ein Räbeliechtliumzug wie dieser in Mels ist für Gross und Klein, für Kinder und ihre Familien, etwas Besonderes. Im Vorfeld stand einzig die Ungewissheit im Raum: Was wird heller leuchten – die geschnitzten Früchte oder die Kinderaugen?

Auch Petrus machte den Knirpsen und ihren Begleitern am Samstag Freude: Nicht nur das Wetter spielte mit, auch die Temperaturen waren aussergewöhnlich mild. Und so verbreiteten die vergänglichen Kunstwerke – darunter echte Kleinode – ihren strahlenden Zauber.

Ausgehöhlt, geschnitzt, eingeritzt

Klein und Gross hatten in den vergangenen Tagen die auf Feldern und Gärten herangewachsenen Kürbisse gemeinsam ausgehöhlt, geschnitzt und geritzt. So konnte jeder Tatzelwurm-Teilnehmer auf dem Besammlungsplatz, dem Schulhaus Dorf, mit Stolz sein selbst gemachtes Laternli präsentieren. Früher wurden noch Teelichter oder echte Kerzen in den «Bauch» gestellt. Allmählich wurden sie dann durch batteriebetriebene Lampen ersetzt. In den letzten Jahren kamen zunehmend LED-Lichtquellen zum Ein-

satz. Den Kindern ist diese Entwicklung im Grunde gleichgültig. Hauptsache, es strahlt.

Wie toll ist die Erfahrung, den beleuchteten Kürbis – ob mit eigenem Namen, mit Herzen, Monden, Sternen oder mit einem Fantasiemotiv versehen – an all den vielen Zuschauern vorbeizutragen. Die Werke und ihre Schöpfer wurden sogar mit Applaus und Bravorufen belohnt. Als «handfeste» Belohnung für das Mitmachen winkte eine Stärkung am Ausgangs-

punkt, dem Schulhaus Dorf. Ausserdem dürfen die Kinder an diesem Abend im Allgemeinen länger aufbleiben als üblich.

Ein wertvolles Brauchtum

Seit nunmehr 27 Jahren findet im Spätherbst, um den Martinitag herum, der Räbeliechtliumzug statt. Die Organisation ist aufwendiger, als man denken könnte. Einerseits muss das EW die Strassenbeleuchtung auf der Umzugsroute im richtigen Moment löschen,

damit die Illumination im Kürbis/in der Räbe schön zur Geltung kommt, andererseits braucht es zur Verkehrsregelung die geübten Kräfte der Feuerwehr. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, sowohl für die Sicherheit des einige Hundert Köpfe zählenden Tatzelwurms zu sorgen als auch für die sichere Verkehrsumleitung. Und last, but not least: Ohne den Frauen- und Mütterverein wäre dieser Event in Mels vielleicht gar nicht erst ins Leben gerufen worden.



«Ich geh mit mim Laternli»: Rebenlichter bringen Wärme ins Dorf.

Seit 25 Jahren mit Dixie unterwegs

2015 feiern die St.Galler Altstadt Ramblers ihr 25-jähriges Bestehen.

Übermorgen Freitag spielt die Band im Jazzkeller.

Sargans.– Die Geburtsstunde der Altstadt Ramblers geht zurück auf das Jahr 1990. Im Restaurant National, dem «Naz» in St.Gallen, fanden die «Ramblers» erstmals zusammen, und bald begeisterten sie mit ihren Konzerten in der St.Galler Innenstadt ein breites Publikum. Seither belegen die Altstadt Ramblers die (Ost)Schweizer Dixieland-, Swing- und Jazzszene.

Heute besteht die Band zum Teil aus anderen Musikern, hat ein anderes Gesicht und auch einen neuen Sound – nicht verloren gegangen sind jedoch Spontaneität, Originalität und Spielfreude, die die Altstadt Ramblers in all den Jahren geprägt haben. «Swingen unter Freunden und mit Freunden», das ist der Motor, die Leidenschaft der Altstadt Ramblers. Aus dieser Spielfreude heraus entstehen aus bekannten Standards der Dixie-, Swing- und Bebop-Ära originelle, neue Arrangements. Die Altstadt Ramblers erheben dabei keinen Anspruch auf Originaltreue, vielmehr auf Originalität und Eigenständigkeit.

Bisher dokumentieren zwei CDs das Schaffen der «Ramblers». Diesen Freitag stehen die sieben Musiker auf der Bühne des Sarganser Jazzkellers. Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr. (pd)

Bild Ignaz Good